

Gewinn setzte mich instand, mich in Bagdad auf einem schönen Grundstück anzukaufen und ein großes Haus zu machen, und im Genuß geselliger Freuden vergaß ich bald alles Ungemach meiner Reise.“

Hier hielt Sindbad mit seiner Erzählung inne und befahl den Musikern, ihre unterbrochenen Aufführungen fortzusetzen. Man plauderte, aß und trank dazwischen bis zum Abend, und als es für die Gäste Zeit war aufzubrechen, ließ Sindbad einen Beutel mit hundert Goldstücken bringen, den er seinem Namensbruder mit den Worten übergab: „Da, Sindbad Lastträger, trage diese Last, die dir nicht zu schwer sein wird, nach Hause und komm morgen wieder, um die Fortsetzung meiner Erlebnisse zu hören.“ —

Mit seiner Feiertagsjacke angethan stellte sich der Lastträger am nächsten Tage wieder bei dem Seefahrer ein, der ihn mit heiterem Gesicht empfing. Nach beendigtem Mahle sagte der Wirt zu seinen Gästen: „Meine Freunde, ich bitte euch, mir ein aufmerksames Ohr zu leihen und die Erzählung der Abenteuer meiner zweiten Reise anzuhören.“

Sindbads zweite Reise.

„Meinem Vorhaben, die Vaterstadt nicht wieder zu verlassen und in behaglichem Leben meine Tage hinzubringen, wurde ich früher untreu, als ich gedacht hätte. Das Beispiel guter Freunde, die lebhaften Seehandel trieben, lockte mich zur Nacheiferung, und so kaufte ich gewinnversprechende Waren und reiste zum zweitenmal ab. Wir landeten an verschiedenen Hafentorten, eines Tags auch an einer Insel, die reich an verschiedenen Fruchtbäumen, aber so öde war, daß wir weit und breit keine Spur von Bewohnern entdeckten. Einige von uns zerstreuten sich auf den blumigen, von klaren Bächen durchschlängelten Wiesen, andre pflückten sich Früchte, ich selbst setzte mich bei einer Quelle in den Schatten einer Baumgruppe und ließ mir von mitgebrachten Spwaren und Wein ein kleines Mahl schmecken. Die Stille ringsum, nur vom Gemurmel der Quelle und Geflüster in den Baumzweigen unterbrochen, wiegte mich in einen Schlummer, weiterhin in tiefen Schlaf, aus dem ich spät genug erwacht sein mußte, denn meine Begleiter waren verschwunden, und zu meinem Todschrecken auch das Schiff, das nur noch als dunkler Punkt am Horizont sichtbar war. So hatte ich also das Zeichen zur Rückkehr an Bord in meiner Schlaftrunkenheit nicht gehört! Ich warf mich vor Schmerz und Verzweiflung zur Erde und wühlte mich mit den Nägeln in den Boden ein, jammerte laut und verwünschte meine Thorheit, wieder zur See gegangen zu sein. Aber umsonst waren Klagen und Reue, unnütz alles Bedauern und Verzweifeln, ich mußte mich ermannen und ergab mich endlich in den Willen Gottes. Ohne zu wissen, was aus mir werden sollte, stieg ich auf einen hohen Baum und blickte nach allen Seiten